

Drittel «aller Tötungsdelikte. Eine geringe Rolle spielen die Fälle, in denen die Tötung als Eventuallösung vorgesehen wurde.

Die oben dargelegten Tatsachen hinsichtlich der Opfer der Tötungsverbrechen prägen auch die Schwerpunkte in der Motivbildung der vorsätzlichen Tötungsverbrechen®

An der Spitze steht die Mitnahme der Kinder bei Selbstmord, den Suiziddelikten, die Tötung der lästigen ehelichen Kinder und Tötungen aus Eifersucht, Haß und Rache. Bei den Tötungsdelikten gegenüber anderen Personen stehen ^ereicherungsmotiv und die Ermöglichung oder Verdeckung einer Sexualstraftat im Vordergrund. Häufig liegen sogenannte rtotybündel einzelnen Straftaten zugrunde. Hinsichtlich der ^äteipersonlichkeit geben die neuen Tatbestände zur Bekämpfung der Tötungsverbrechen keine besonderen Hinweise. Aus den Untersuchungen der letzten Jahre ist bekannt, daß die überwiegende Zahl aller vpsätzlichen Tötungsverbrechen von Einzeltätern ausgeführt wurde. Gruppenweise begangene Tötungsverbrechen stellen eine Ausnahme dar. Soweit Mittäterschaft vorliegt, handelt es sich vorrangig um Eheleute, die ihr Kind töteten. Bei den Tätern der vorsätzlichen Tötungsverbrechen ist schwerpunktmäßig die Altersgruppe von 23 - 55 Jahren vertreten. Danach gibt es ein starkes Gefälle. Bei den 21 - 25 jährigen gibt es ein starkes Ansteigen gegenüber den jüngeren Tätern. Die Frauen sind nur mit 26,1 % an den Tötungsdelikten beteiligt. Damit liegen sie allerdings über dem Anteil an der Gesamtkriminalität.

Von den im Zeitraum von 1960 - 1965 untersucht  
Tätern waren 4-52 zur Tatzeit berufstätig. Sie weisen hinsichtlich der sozialökonomischen Struktur im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung keine Besonderheiten

en / >  
547